

III.

Ich dan - ke dem Herrn von ganzem Her - zen im Rath der From - men und in der Ge -

mei - ne. Gross sind die Wer - ke des Her - ren, wer ihr ach - - tet der hat ei - tel Lust dran,

der hat eitel, der hat eitel Lust dran, was er ord - net, das ist löb - lich und herrlich, und sei - ne Ge -

H. S. VI.

rech-tig-keit wäh-ret e-wig-lich. Er hat ein Gedäch-t-niss gestif-tet sei-ner Wun-

der, der gnä-di-ge und barmher-zi-ge Herr, der gnä-di-ge und barm-her-zi-ge

Herr. Er giebt Speise de-nen so ihn fürch-ten, er gedenket e-wig-lich an sei-nen Bund.

Symphonia.

(Vox.)

Er lässt verkün-digen sei-ne gewal-ti-ge Tha-ten sei-nem Volk, dass er ih-nen ge-be das Er-be der

Hei-den; die Werk sei-ner Hän-de sind Wahr-heit und Recht, al-le sei-ne Ge-

bot sind rechtschaf-fen, sie wer-den er-hal-ten im-mer und e-wig-lich und gesche-hen

treu-lich und red-lich. Er sen-det ein Er-lö-sung sei-nem Volk,

er verheisst, dass sein Bund ewiglich bleiben soll, ewiglich bleiben soll, heilig und hehr ist sein Na

me. Die Furcht des Herren ist der Weisheit Anfang, die Furcht des Herren ist der Weisheit Anfang, das

ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibt ewiglich, wer darnach thut, des Lob bleibt ewig-

lich, wer darnach thut, des Lob bleibt ewiglich, des Lob bleibt ewiglich.